

<b>Beschlussvorlage</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>003/0013/2009</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>30.06.2009</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>Ref. 3 D/kd</b>
<b>Vollzug der Naturschutzgesetze; Landschaftspflegemaßnahmen in der Stadt Amberg Pflegekonzert für den geschützten Landschaftsbestandteil "Auf der Ruite"</b>		
<b>Referat für Umwelt, Verbraucherschutz, Ordnung und Recht Verfasser: Herr Dietlmeier</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>09.07.2009</b>	<b>Umweltausschuss</b>

## Beschlussvorschlag:

Der Bericht über die Landschaftspflegemaßnahmen im Bereich der Stadt Amberg sowie das Pflegekonzept für den geschützten Landschaftsbestandteil „Auf der Ruite“ dient zur Kenntnis.

## Sachstandsbericht:

Der Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V. hat für die Stadt Amberg im Jahr 2009 folgende Landschaftspflegemaßnahmen durchzuführen:

- Pflegemahd von Nasswiesen im Bereich der sog. „Bummelwiese“ und am Langangerweg. Hier handelt es sich um den geschützten Landschaftsbestandteil „Streuwiese am Langangerweg“.
- Pflege der Wolfschluchtböschung durch Mahd und Entbuschung
- Kalkmagerrasenpflege bei Rammertshof durch Entfernung von Zitterpappeljungaufwuchs
- Nachpflanzung der Obstwiese in Rammertshof
- Pflege zur Wiederherstellung und zum Erhalt des Magerrasens am Erzberg (Geschützter Landschaftsbestandteil)
- Erhaltungspflege „Lindenallee“
- Erhaltungspflege Hohenburgerstraße
- Erhaltungspflege ehemaliger Biergarten Alt-Eglsee (Naturdenkmal „Alt Eglsee Mitte“)
- Biotoppflege Köferinger Heide im Naturdenkmal „Köferinger Heide“

## **Pflegekonzert für den geschützten Landschaftsbestandteil „Auf der Ruite“**

In Zusammenarbeit zwischen dem Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V. und der unteren Naturschutzbehörde der Stadt Amberg wurde ein Pflegekonzept für den geschützten Landschaftsbestandteil „Auf der Ruite“ entwickelt. Dieses beinhaltet neben den fachlichen auch zeitliche und finanzielle Vorgaben. Nach den Richtlinien zur Landschaftspflege- und Naturparkförderung ist es möglich, Zuschüsse für den Erhalt eines Naturdenkmales zu erhalten. Gegenwärtig betragen diese 70 % der förderfähigen Kosten, weitere 15 % werden vom Landschaftspflegeverband übernommen und 15 % der Kosten muss die Stadt Amberg tragen.

Am östlichen Rand des Stadtgebietes Amberg, am südexponierten Hang nördlich von Krumbach, befindet sich der geschützte Landschaftsbestandteil Magerrasen-Heckenkomplex „Auf der Ruite“. Dieser steht über das überregional bedeutsame Heckengebiet „Fagera“ in Verbindung mit dem Landschaftsbestandteil „Hangleitenwald an der Pfaffenleite“, die sich gemeinsam im Landschaftsschutzgebiet „Krumbach“ befinden.

Der Biotopkomplex „Auf der Ruite“ befindet sich auf einem teilweise recht steilen Hang und wurde früher beweidet. Durch Nutzungsaufgabe verbuschen die Magerrasen und drohen verloren zu gehen. Diese Kalkmagerrasen sind jedoch an diesem Höhenzug am Übergang vom Jura zum Grundgebirge ein höchst wichtiger Trittstein und daher besonders erhaltenswert. Hier kommen noch die typischen Arten wie *Lotus corniculatus* ssp. *hirsutus* (Behaarter Hornklee), *Artemisia campestris* (Feld-Beifuß), *Festuca ovina* (Schaf-Schwingel), *Phleum phleoides* (Steppen-Lieschgras), *Anthyllis vulneraria* (Echter Wundklee) und *Scabiosa columbaria* (Taubenscabiose) vor. 2003 wurde auf mittlerweile städtischen Teilflächen mit der Entbuschung begonnen und diese im Herbst/Winter 2004 nach Westen fortgesetzt. 2006 erfolgte eine mechanische Nachpflege.

Im Herbst/Winter 2008/09 erfolgte nochmals eine mechanische Nachpflege der 2003/2004 entbuschten Bereiche, diese wurde etwas nach Süden mit einer Erstentbuschung ausgedehnt.

Nach dem Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) der Stadt Amberg wurde der Bereich „Auf der Ruite“ als regional bedeutsam eingestuft. Das ABSP sieht für die Fagera mit Spital- und Pfaffenleite folgende Ziele und Maßnahmen vor:

- Erhalt und Optimierung des Magerrasens „Auf der Ruite“, Erstellung eines Pflegekonzeptes für den Biotopkomplex
- Reduzierung der Nutzungsintensität insbesondere auf trockenen bis sehr trockenen Böden; Anlage von Ackerbrachen; Entwicklung magerer Wiesen und magerer Säume entlang von Feldgehölzen (Mindestbreite 3 m)
- Durchführung regelmäßiger Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Hecken
- Verbesserung der Waldlebensräume durch die Erhöhung des Alt- und Totholzanteils und durch Entwicklung naturnaher Waldbestände mit standortheimischer Bestockung im Bereich von Spital- und Pfaffenleite; Entwicklung von lichten Waldbeständen und Waldrändern mit vorgelagerten mageren Säumen auf trockenen bis sehr trockenen Böden

### **Resümee:**

Ein wünschenswertes Ziel, um insbesondere die Maßnahmen des ABSP und des Biotopverbundes umzusetzen, ist es, weitere Flächen zu erwerben z.B. im Zuge des Ökokontos. Es sollte langfristig angestrebt werden, diese Flächen zu beweidern. Dies hängt davon ab, ob man einen Schäfer dafür gewinnen kann.

---

Dietlmeier, Ltd. Rechtsdirektor

### **Verteiler:**

Mitglieder Umweltausschuss  
Referat 3, Amt 3.2  
zum Akt Beschlussvorlagen  
Zum Reg.Akt